

Antrag:

Eine neu zu bildende Arbeitsgruppe soll Vorschläge erarbeiten, wie sich ein verbesserter "Offener Diskurs" innerhalb des PLURALISTISCHEN NETZWERKES ATTAC Deutschland zwischen den verschiedenen politischen Strömungen bzw. Spektren praktisch gestalten lässt und auch Vorschläge erarbeiten, durch welche Massnahmen

1. alle Strömungen ihrem Gewicht entsprechend intern und extern zur Geltung kommen können
2. noch mehr Transparenz der Entscheidungsfindungen durch Aufdeckung ungewollter informeller Strukturen möglich wird

Eine professionelle Organisations - Beratung wird weiterhin vorgeschlagen und auch dieser Vorschlag zur Abstimmung vorgelegt.

Begründung :

2 Beispiele, die zeigen, dass es Veränderungsbedarf gibt:

1. Zu "Schon mal abschalten?!" Wie können klimaschädliche Industriebereiche beendet werden?

Das scheinen die VeranstalterInnen in einer besonderen Art und Weise verstanden zu haben.

Die VeranstalterInnen, die EKU - AG von Attac, die AG Jenseits des Wachstums, Powershift und BUKO (Arbeitsschwerpunkt gesellschaftliche Naturverhältnisse) der Tagung am 8. März in Hannover :

verlangten von PressevertreterInnen im Vorhinein ihre Aufnahmegeräte "schon mal abzuschalten".

Auf einer öffentlichen Veranstaltung!!

Gut es wurde nach einem Hin und Her erlaubt, die vorbereiteten Vorträge mit zu schneiden,

aber die Diskussionen, Diskurse usw. nicht!!

Ein Grund kann nur sein, dass es sich um RedakteurInnen der Online-Zeitung "SCHATTENBLICK" handelte.

Schattenblick berichtet äußerst gut recherchiert und ausführlich über Aktionen des Zivilen Ungehorsams.

Darüberhinaus steht Schattenblick für eine konsequent herrschaftskritische Sichtweise.

Die engagierten Menschen von SCHATTENBLICK hatten bis zum 8.3. wirklich sehr gut recherchierte

75 - fünfundsiebzig - Beiträge (Umwelt Ticker Wald) zum Widerstand im Rheinischen Braunkohlerevier, vor allem zu der Wald- (und Wiesen-) BESETZUNG des HAMBACHER FORSTES gebracht.

2.

Auf dem Attac-Ratschlag Nov. 2012 in Köln gab es folgenden Vorfall :

Im Rahmen der Debatte bzgl. der "Umverteilen - Kampagne" wurde auf Vorschlag vorne vor dem Podium eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein "Abstimmungsfreies" Papier zur Attac - Umverteilungs-Kampagne 2013 verfassen sollte und dies auch tat.

Ich meldete mich genauso spontan für diese Gruppe wie die anderen auch.

Ich versuchte in dieser Gruppe meine Position und die Position von Peter Grottian in das Papier mit einfließen zu lassen, was aber von den anderen "eher reformistischen" Vertretern in dieser Gruppe abgelehnt wurde, obwohl Peter Grottian und ich vorher einen Workshop zu "Zivilem Ungehorsam" mit ca. 35 TeilnehmerInnen durchgeführt hatten.

Weitaus die meisten Attacis in unserem Workshop waren der Meinung, dass Attac auch im Rahmen der Umverteilungskampagne "Zivilen Ungehorsam" leisten sollte. Ebenso erhielt sowohl Peter Grottian als auch ich für unsere Plädoyers für Zivilen Ungehorsam im Plenum relativ viel Beifall. BeobachterInnen sprachen von mindestens einem Drittel der Anwesenden, die zustimmend Beifall klatschten.

Emilio Alfred Weinberg

Bemerkungen dazu:

1. Wir - die bei Attac Engagierten - sind nur glaubwürdig, überzeugend und andere "berührend und bewegend", wenn wir mit "offenem Visier" auftreten - und nichts zu verbergen haben. Ich persönlich stehe für die Strömung der "Betonung der Notwendigkeit des ZIVILEN UNGEHORSAMS und für eine sozialökologisch herrschaftsfreie Gesellschaft einer solidarisch, regionalen und selbstverwalteten Ökonomie"."